

f!
ken
11
1.12
1.40
11
2.45
-35
-85
1.65

lw

blung
ambalg,
ermansfr.
er Nr. 189
Kassetten,
ffen,
rien.

ariert von
ig an
er-

nd Zeugle
Hofen
ge
ren

ngen.

n ds. Bl.

arf

hrung

rger
raße 84

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 286

Dienstag, 7. Dezember 1926.

101 Jahrgang

Fünfmächtekonferenz in Genf.

Fortsetzung der Besprechungen der Außenminister.

Einigungsaussichten?

Am Genf, 7. Dez. Dr. Stresemann empfing gestern nachmit- tag 4 Uhr den Italiener Scialoja zu einer längeren Unterredung. Um 6 Uhr fand im Hotel Beau Rivage eine Zusammen- kunft statt, an der auch Staatssekretär von Schubert und der Dolmetscher in der französischen Botschaft in Berlin, Professor Hes- nard, teilnahmen. Die Unterredung dauerte bis nach 8 Uhr abends. Die Minister verließen unmittelbar nach der Unterredung das Hotel, ohne besondere Mitteilungen zu machen. Offi- ziell wurde über die Unterredung folgendes

Communiqué

ausgegeben:
Die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens und Belgiens im Völkerbundsrat haben die bisherigen Einzel- besprechungen in einer gemeinsamen Unterredung weiter fortge- führt. Das Ergebnis dieser ersten Zusammenkunft ist befriedi- gend. Die Verhandlungen werden in weiteren gemeinsamen Zu- sammenkünften fortgesetzt werden. Es besteht die Hoffnung, daß man zu einer Einigung gelangen wird.

Behandlung der Untersuchungsfrage während der jetzigen Ratstagung.

In Genf unterrichteten Kreisen ist man am gestrigen Mon- tag abend der Ansicht, daß der Hinweis in dem offiziellen Com- munique über die Besprechung der Außenminister hinsichtlich der Möglichkeit einer Einigung zunächst auf die Frage der Aufhebung der interalliierten Militärkontrollen zu beziehen ist. Man weist jedoch darauf hin, daß zu einer Zurückberührung der gegenwärtigen Verhandlungen zunächst eine Klärung über die Aufhebung der interalliierten Militärkontrollen durch die Pariser Botschafter- konferenz statzufinden habe. Sollte in den nächsten Tagen die Pariser Botschafterkonferenz eine Entscheidung treffen, die die Aufhebung der interalliierten Militärkontrollen für einen festen Termin in Aussicht nimmt, so ersehe die Möglichkeit einer Be- handlung der Untersuchungsfrage auf der gegenwärtigen Rat- tagung nicht als ausgeschlossen. Man rechnet in informierten Kreisen damit, daß Mitte der Woche eine gewisse Klärung der Verhandlungen in der einen oder anderen Richtung eintritt. Die Verhandlungen der Außenminister werden im Laufe des heutigen Tages weiter fortgesetzt werden. Heute vormittag um 10 Uhr wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann den Besuch des belgi- schen Außenministers Vandervelde empfangen. Am Nachmittag tritt der Völkerbundsrat zu seiner zweiten Sitzung zusammen.

Die Haltung Frankreichs.

Die Verhandlungen zwischen den Außenministern dürften eine gewisse Klärung der Lage herbeiführen haben. Auf französischer Seite wird offensichtlich ein Kompromiß angestrebt. Man will Deutschland einen festen Termin für die Aufhebung der inter- alliierten Militärkontrollkommissionen zusichern, jedoch die Revi- sion des Untersuchungsprogramms auf die Märztagung des Völkerbundes vertagen, wobei man gegenwärtig gewisse unwe-

sentliche Modifikationen des Untersuchungsprogramms in Aussicht stellen will, ohne sich auf eine grundsätzliche Revision festzulegen. Die Frage der Elements Stabes wird als eine Angelegenheit hingestellt, die sich nur auf die Rheinlandzone beziehe und die erst bei der endgültigen Klärung der gesamten Rheinlandfrage ge- regelt werden könne (!). Um in diesem Sinn auf die deutsche Delegation einen Druck auszuüben, weist man auf eine Reihe von der Botschafterkonferenz festgestellter neuer „Verfälschungen“ Deutschlands in der Entwaffnungsfrage hin. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Kompromißvorschlag von deut- scher Seite völlig unannehmbar ist. Ein automatisches Inkraft- treten des Untersuchungsprogramms nach der Aufhebung der in- teralliierten Militärkontrollkommission würde zudem eine den deutschen Wünschen entsprechende Revision des Protokolls im des Protokolls notwendige Einstimmigkeit jederzeit verhindert werden könne.

Sitzung der Botschafterkonferenz.

Am Berlin, 7. Dez. Die Botschafterkonferenz hielt gestern vormittag erneut eine Sitzung ab. Sie stellte fest, daß die Reichsregierung ihre Forderungen, soweit sie die Befestigungen von Königsberg, Küstrin und Glogau, sowie die Ausfuhr von Kriegsmaterial betrafen, nicht in ausreichendem Maße erfüllt habe und daß es noch weiterer Zusicherungen der Reichsregie- rung zu diesen beiden Gegenständen bedürfe. Die Regelung der übrigen Streitfragen wurde als befriedigend anerkannt. Am die Frage der französischen Forderungen bezüglich der Ostbefesti- gungen und der Ausfuhr von Kriegsmaterial zu klären, befin- det sich General von Pawels augenblicklich in Paris. Da es sich nur um rein technische Fragen handelt, könnte mit solchen faden- scheinigen Argumenten die Verzögerung der Abberufung der in- teralliierten Militärkontrollkommission nicht begründet werden. Der Generalsekretär der Botschafterkonferenz reist nach Paris.

Am Berlin, 7. Dez. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Genf trifft der Generalsekretär der Botschafterkonferenz, Massigli, am heutigen Dienstag aus Paris in Genf ein.

Die Stärke der Besatzungstruppen herabgesetzt?

Am Paris, 7. Dez. Gegenüber der Angabe des Reichs- ministers Dr. Bell, daß die Besatzungstruppen augenblicklich 80 000 Mann stark seien, glaubt die Pariser Presse feststellen zu können, daß vom 5. Dezember ab der Gesamtbestand der fran- zösischen, belgischen und englischen Besatzungstruppen nur noch 71 000 Mann betrage. Hierzu muß gesagt werden, Reichsmin- ster Dr. Bell hat am 30. November gesprochen. Damals betrug nach den neuesten Angaben die Besatzungsarmee tatsächlich 79 600 Mann. Wenn die Befahrung jetzt ab 5. Dezember auf 71 000 Mann herabgesetzt sein sollte, so wäre das an sich sehr erfreulich, doch wird man abwarten müssen, ob die Differenz von 9000 Mann nicht nur auf geschickter Berechnung der Besatzungs- truppenstärke beruht.

Der Kampf um den Finanzausgleich.

Eine neue Finanzministerkonferenz.

Die Forderungen der Länder.

Am Berlin, 7. Dez. Wie die Telunion erfährt, werden die Finanzminister der Länder am Mittwoch dieser Woche in Berlin zusammenkommen, um zu dem neuen Entwurf des Reichsfinanz- ministeriums über den vorläufigen Finanzausgleich vor dessen endgültiger Fertigstellung Stellung zu nehmen. Ueber die Schwierigkeiten, die trotz der letzten Konferenz der Finanzmini- ster zwischen dem Reich und den Ländern in dieser Frage immer noch bestehen, äußerte sich der preussische Finanzminister Höpfer- Wshoff im Hauptausschuß des preussischen Staatsrats. Die Län- der, so führte er aus, hätten vom Reichsfinanzminister verlangt, daß, wenn er den endgültigen Finanzausgleich bis zum 1. April 1927 nicht schaffen könne, dann an den grundlegenden Bestimmun- gen des provisorischen Gesetzes festgehalten werden müsse, daß insbesondere die Länder und Gemeinden ihre 75 Prozent bekä- men. Eine höhere Forderung habe man in Preußen für den end- gültigen Finanzausgleich zurückgestellt. Man habe aber verlangt, daß dann auch unter allen Umständen die bisherige Spezial- garantie aus der Umsatzsteuer nach wie vor gewährt werde. Der Reichsfinanzminister wolle diese Spezialgarantie unter keinen Umständen gewähren. Er sei aber bereit, eine Gesamtgarantie zu geben und die vorhandene Garantie von 2,1 auf 2,4 Millio- nen zu erhöhen. Darauf könnten sich aber die Länder nicht ein- lassen. Weiter gingen die Länder bei Gestaltung des Finanzaus- gleichs davon aus, daß sie das Reich von der Last der unterstüt- zenden Erwerbslofenfürsorge befreite. Die Polizeihilfe, die das Reich gleichfalls kürzen wolle, müßte in der bisherigen Höhe wei- ter gewährt werden.

Die wirtsch. Spitzenverbände gegen die Wohnungszwangswirtschaft.

Am Berlin, 7. Dez. Die sieben namhaftesten Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, unter anderem der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Reichsverband der Deutschen Industrie und der Zentralverband des Deutschen Großhandels veröffentlichten eine Entschlieung zur Frage der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Wohnungswesens, in der deren Beseitigung im Interesse der Ausgestaltung der freien Wirtschaft zum Zwecke der Beschleunigung des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage und Behebung der Wohnungsnot gefor- dert wird. Im einzelnen wird unter anderem verlangt: Sofor- tige Beseitigung des Wohnungsmangelgesetzes, Abbau des Ein- greiffs in das freie Vertragsrecht der Parteien, beschleunigte Aus- gleichung der Mieten in alten und neuen Räumen, genügende Erstellung von den Bedürfnissen der großen Masse entsprechenden, gesundheitlich einwandfreien Häusern. Endlich wird eine Prü- fung der Frage verlangt, ob, soweit Zuschüsse aus allgemeinen Mitteln notwendig sind, diese nicht zweckmäßiger in der Form von Zinszuschüssen, als durch Herabgabe von Kapitalien gewährt werden sollen. Die Umwandlung der Hauszinssteuer in eine öffentlich-rechtliche Rente wird abgelehnt.

Die Eröffnung der Ratstagung.

Am Genf, 7. Dez. Die 43. Tagung des Völkerbundes wird gestern vormittag 11 Uhr zunächst mit einer Geheimnisung unter Vorsitz Vanderveldes. Es wurden eine Reihe von Budgets- und Reformungsfragen erörtert, ferner die Frage der Schli-

Tages-Spiegel.

Die Außenminister Stresemann, Chamberlain, Briand, Van- dervelde und Scialoja traten gestern in Genf zu einer zwei- stündigen Konferenz zusammen.

Eine amtliche Mitteilung der Außenminister in Genf spricht von einem befriedigenden Fortgang der Verhandlungen.

Die Botschafterkonferenz hielt gestern in Paris eine Sitzung, aus deren Verlauf das Bemühen nach Feststellung neuer deutscher „Verfälschungen“ hervorgeht.

Der nach Paris entsandte General von Pawels wurde gestern vom Generalsekretär der Botschafterkonferenz, Massigli, und vom Versailler Militärkomitee empfangen.

Der Generalsekretär des Völkerbundes tritt in einem dem Rat eingereichten Bericht dafür ein, daß die Weltwirtschaftskonfe- renz in Genf abgefaßt wird.

Morgen treten in Berlin die Finanzminister der Länder zu ei- ner abermaligen Konferenz über den Finanzausgleich zu- sammen.

Tschitscherin äußerte sich bei einem Presseempfang in Berlin über die russische Außenpolitik.

Die Besprechung der Außenminister in Genf ist eine wichtige Angelegenheit, die sich nur auf die Rheinlandzone beziehe und die erst bei der endgültigen Klärung der gesamten Rheinlandfrage ge- regelt werden könne (!). Um in diesem Sinn auf die deutsche Delegation einen Druck auszuüben, weist man auf eine Reihe von der Botschafterkonferenz festgestellter neuer „Verfälschungen“ Deutschlands in der Entwaffnungsfrage hin. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Kompromißvorschlag von deut- scher Seite völlig unannehmbar ist. Ein automatisches Inkraft- treten des Untersuchungsprogramms nach der Aufhebung der in- teralliierten Militärkontrollkommission würde zudem eine den deutschen Wünschen entsprechende Revision des Protokolls im des Protokolls notwendige Einstimmigkeit jederzeit verhindert werden könne.

Tschitscherin über die russische Außenpolitik.

Am Berlin, 7. Dez. Einem Bericht des Berl. Tageblatts zufolge machte Tschitscherin bei einem Empfang verschiedener Pressevertreter über die russische Außenpolitik äußerst interes- sante Ausführungen. Er verwies auf einen Artikel des Agur in der Foreignly Review, der die Idee der Bildung einer Ein- heitsfront Englands, Frankreichs und Deutschlands gegen die Sowjetunion erläutere. Er könne zwar betonen, daß die Freundschaftsbande, die Rußland mit Deutschland verbänden, bereits so fest geworden seien, daß er sich völlig darauf verlasse. Er müsse aber die Gefährlichkeiten solcher Tendenzen hervor- heben. Entscheidend bleibe die Tatsache, daß Rußland England stets einen Ausgleich geboten habe und viele, immer ohne Er- folg. Die harte Tatsache sei die Rußland gegenüber geführte Einkreisungspolitik, die es aber nicht ohne Erfolg bekämpfe. Dem Vertrage mit Litauen messe er die größte Bedeutung bei, da er in hohem Maße zur Stabilisierung der Verhältnisse in Osteuropa beitragen solle. Die Beziehungen zu Polen seien noch nicht ganz geklärt, weil die polnische Regierung bestrebt sei, die Verhandlungen mit Rußland auszuführen, sobald Polen zu ei- nem Protektor der baltischen Staaten erhoben würde. Das Ver- hältnis zu Frankreich sei nicht ganz ungetrübt, da das Verhält- nis Rußlands zu Rumänien in die französisch-italienische Poli- tik eine Dissonanz hineintrage. Das russ. Programm unmittel- barer Pakteverträge verwirklichte sich Schritt für Schritt. Die An- wesenheit Rußlands im Völkerbund bedeute keine Erhöhung der Sicherheit, sondern eine Verminderung derselben. Keine Ver- minderung der Isolation, sondern eine große Abhängigkeit von anderen. Die Entwicklung der südchinesischen Kuomin-Demo- kratie sei jetzt für jedermann klar. Das Südjapan von heute sei die chinesische Republik von morgen. Rußland sei mit der Kuomintang befreundet. Tschangtscholin gegenüber werde Ruß- land seine Rechte an der ostchinesischen Eisenbahn nicht preis- geben. Politische, freundschaftliche Beziehungen und starke wirtschaftliche Verbindungen seien der Weg, um vorwärts zu kommen. Er könne erklären, daß auf dem Wege der Entwicklung dieser wirtschaftlichen Verbindungen Deutschland den anderen Staaten nachzue-

Althengstett.

Am Sonntag nachmittag
von 3 Uhr ab findet
im Gasthaus z. Rose große
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet
H. Peter.

**Gesangverein „Eintracht“
Neuhengstett.**

Der Verein hält am Sonntag,
7. Febr. 1926 eine
Abend-Unterhaltung
mit reichhaltig. Programm
im Gasthaus z. „Röble“
ab. Freunde und
Gönner der Sache sind herzl. eingeladen.
Saalöffnung 3 Uhr Anfang 6 Uhr.
Der Ausschuss.

Unterhaugstett.

Am Sonntag, den 7. Februar 1926 hält der
Militärverein seine
Abendunterhaltung
im Gasthaus zum „Hirsch“
ab, verbunden mit theatraleschen Auf-
führungen und Gabenverlosung.
Saalöffnung 4 Uhr. Beginn 6 Uhr.
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
— Der Ausschuss —

Linoleum
und
Triolin
für Boden-, Wand- und Tischbelag
Teppiche // Läufer // Vorlagen
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

Schöne, halb-
gewachsene
zu verkaufen.

Wegergasse 318.



Verkaufe zwei
**Zucht-
Rinder**

5-8 Monate alt.
Großmann, Althengstett.

Oberhaugstett.

Verkaufe eine junge, gute

**Mug- u. Schaff-
Ruh**
samt starkem Kalb.
Wilh. Burkhardt.

Ein Motorrad

N. S. U., älteres Modell,
2 PS. fahrbereit, 2 Gänge
und Leerlauf verkauft sofort.

**W. Sautter,
Stammheim.**

Verkaufe einen Wurf erst-
klassige

Neufundländer
mit Stammbaum.
Wilh. Wentzsch, Bäckerei
und Handlung, Altburg.



Verkaufe eine junge, trüchtige

Mug-Ruh
Wägauer Schlag
Eugen Harß z. Schiff.

**Bäckerei
Schnüele**
gegr. 1799

Eierteigwaren
in bekannt. Güte, sowie
sehr gute, fehlerfreie

Hartgriech-Makkaroni und Spaghetti
empfiehlt das Pfund zu 70 Pfennig, bei 5 Pfund 65 Pfennig.

Hermann Schnüele, Teigwarengeschäft.

Beachten Sie unsere Schaufenster **Unser grosser Inventurausverkauf** Sie unsere Schaufenster

dauert bis 14. Februar.

Wir gewähren trotz unserer anerkannt billigen Preise einen Rabatt von **15%**

Wir machen darauf aufmerksam, daß es sich nicht um zurückgesetzte Ware handelt, sondern nur um gute, erstklassige Qualitäten.

Einige Beispiele:

Konfirmandenzüge	Mk. 23.50, 29.—, 32.—, 35.—, 45.—
Herranzüge	Mk. 35.—, 45.—, 58.—, 72.—, 85.—
Sportanzüge	Mk. 39.—, 41.—
Schwedenmäntel	Mk. 32.—, 42.—
Gummimäntel, erstklassiges Fabrikat, besonders billig	Mk. 16.50, 19.—, 22.—, 26.—
Lodenjoppen, ungefütert	Mk. 10.50
Halbtuch- u. Kammgarnhosen	Mk. 7.50, 8.75, 11.—, 13.50, 15.50
Samthosen	Mk. 11.—, 13.50, 15.50
Zeughosen	Mk. 4.90, 6.75
Sporthosen	Mk. 6.75, 8.75, 11.—, 14.—
Anzugstoffe f. Herrn u. Konfirmanden	Mk. 6.50, 8.50, 12.—, 16.—
80 cm roh Baumwolltuch	68, 78, 88 Pfg.
1 Posten weiß Haustuch, gute Ware	85 Pfg.
130 cm breiten Damast	Mk. 2.05
Weißes Flanell	Mk. 1.05 und 1.20
Hemdenflanelle	68, 78, 88 Pfg. und höher
Warme Bettücher	Mk. 3.60, 4.20, 5.—
Fertige Konfirmandenkleider	Mk. 13.75, 22.75 und höher
Damenkleider	Mk. 13.75, 15.50, 17.50, 29.50, 32.50

Als ganz besonders billig ein Posten Damentuchmäntel, um damit zu räumen . . . Mk. 28.50 und 32.— Wert bis das Doppelte.

Auf alle übrigen Artikel: Kleiderstoffe, Wäsche, Baumwollwaren usw. **15% Rabatt.**

Geschw. Kleemann
jetzt obere Biergasse.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder Sachzeitung „Tipp“ gratis!
Preis 1/2 Pfd. nur 50 Pfg.

MARGARINE

Rahma
buttergleich

Volles Buttergenuss, aber nur halber Butterpreis!

Drucksachen aller Art
liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.

Achtung!

Achtung!

Auf nach Hirsau!
Sonntag, 7. d. M., i. Gasthof z. Röble
große musikalische
**Fasnachts-
Unterhaltung**



Blasorchester 9 Damen, 3 Herren
Mitglieder und alle Freunde herzlich eingeladen.
Kostüme erwünscht (ohne Gesichtsmaske)
Beginn nachm. 8.59 Uhr Ende 11.56 Uhr.
Der Ausschuss des M.-B. H.

Hirsau.

**Morgen Samstag
und Sonntag**

halte ich



Mebel-Guppe

wozu freundlich einladet

Paul Nonnenmann.

Neuweiler.

Der Krieger- u. Militär-Berein
Neuweiler-Hofstett

hält am Sonntag, den 7. Febr. einen

**Unterhaltungsabend
mit Gabenverlosung**

unter Mitwirkung der Musik-Kapelle
im Gasthaus „Höler“

ab, wozu freundlichst einladet
der Ausschuss.

Beginn 6.30 Uhr. Eintritt frei.

Am Samstag auf dem Markt
billig. Äpfel

Oberreichenbach.
Ein 13 Monate altes

Rind

verkauft

Fried. Weber.

Althengstett.

Ein 1 1/2-jähriges

Rind

unter zwei die Wahl setzt
dem Verkauf aus

Karl Dachtler.

Kleines

Wohnhaus

in Bad Liebenzell
sehr billig zu verkaufen.
Anzahlung und Uebernahme
nach Ueberkunft.

Angebote unter P. F. 29
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

Sicht und Rheuma
lindert und heilt

Wallwurzöl

Klosterlabor Alpirsbach W.
Großflasche M. 2.— u. 4.—
In den Apotheken zu Calw,
Tollach, Liebenzell.

Italien und Frankreich.

Ein Teil der europäischen Politik ist bestimmt durch den italienisch-französischen Gegensatz. Dieser Gegensatz ist organisch, er berührt Lebensbedürfnisse beider Nationen, ist also nicht durch diplomatische Winkelzüge gewöhnlicher Art zu beseitigen. Der von Mussolini erweckte italienische Machtentfaltungsdrang findet eine verteilte Welt vor. Wohin sich auch Italien wenden möchte — steht es auf harte Grenzen national geschlossener Staaten. Das Haupthindernis ist Frankreich, denn es hindert Italiens Ausdehnungsdwang auf dem Land und auf dem Meer. Die kurze, auf dem Egoismus aufgebaute Waffenbrüderschaft während des Krieges konnte die instinktive Einstellung des italienischen Volkes gegen Frankreich nicht überwinden. Heute ist der Instinkt geweckt, er ist wissenschaftlich geworden.

Frankreich besitzt Gebiete, deren Bevölkerung italienischen Stammes ist, die Italien auf Grund der geschichtlichen Vergangenheit beanspruchen kann. Dieser Umstand gibt die Rechtsgrundlage der italienischen Forderungen ab. Die französische Riviera mit Nizza, die Insel Korsika und das Stammland der italienischen Könige, Savoyen sind Gegenstand der römischen Begehrlichkeit. Aber Nizza, Korsika und Savoyen sind nur Kleinigkeiten, sind Lockmittel für das Volk und Mittel zur Stimmungsmache. Das Hauptziel Mussolinis ist die absolute Herrschaft über das Mittelmeer, auf die sich einst die überragende Machtstellung des alten Rom aufbaute. Die Aktionen an der Ostküste der Adria, der Ausbau der einmal errungenen Stellung im Dodekanes sind nur Vorbereitungen. Mittelmeerherrschaft ohne die nordafrikanische Küste ist unmöglich. Tripolis ist nur eine Anmeldung des Anspruchs, nur eine Basis, die ohne Erweiterung wertlos bleibt. Italien braucht mehr, aber Nordafrika ist verteilt. Ägypten ist in englischer Hand. Mit England kann sich Italien heute noch nicht einlassen, außerdem liegt Ägypten zu weit ab. Über Tunis, die blühende französische Kolonie Tunis, liegt Sizilien gegenüber, just an der Stelle, die einst das mächtige Karthago beherrschte. In Tunis wohnen in der Mehrzahl, die welche in der Heimat weder Arbeit noch Brot finden konnten. Sie gehen dem Mutterland verloren denn in Tunis werden sie französische Staatsbürger, und auch für sie hat der alte Spruch Gültigkeit: des Brot ich eß' des Lied ich sing. — Als der Widerstand Abd el Krims zusammenbrach, war Mussolini sofort auf dem Plan und verlangte das Aufrollen der Tangerfrage in der Hoffnung, nicht leer auszugehen. Frankreich winkte ab, Mussolini unterlag. — Frankreich ist Aghl für die politischen Flüchtlinge, für alle Gegner des Faschismus, und manche Verchwörung wurde von Frankreich her nach Italien getragen. Im Stillen geht der große Kampf um die Mittelmeerherrschaft, nach außen plänzelt Italien mit Zufälligkeiten oder grundtätig unbedeutenden Dingen. Das geschieht, um die Stimmung zu erhalten.

Italien hatte seine Pläne auf Deutschland gebaut. Je mehr der Franzose bedrückte, umso mehr hoffte man in Rom auf die kommende Revanche. Bei der wollte man dabei sein, bei der sollte die Entscheidung über Nizza, Korsika und Savoyen, aber auch über Tunis und das Mittelmeer fallen. Mit zurückendem Lächeln sah Mussolini den Ruhreinbruch kommen. Aber gerade der Ruhreinbruch sollte Italiens Erwartungen bitter enttäuschen, er machte die deutsch-französische Auseinandersetzung zu einer internationalen Frage, aus der dem Drange der Lage folgend der Anfang einer deutsch-französischen Verständigung herauswuchs. In Locarno nahm die neue europäische Lage feste Form an. Mussolini war außer sich, sein Born konnte keine Grenzen, er tobte sich aus in den rühmlichst bekannten Hejreden gegen Deutschland und den Anschluß. Noch gab Italien nicht alles verloren. Es kam die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Es ist bekannt, daß Vorkriegs hinterstellt war von einer europäischen Großmacht. Man vermutete, Mussolini sei der Ränkepieler gewesen, weil er hoffte, daß durch die Enttäuschung von Genf in Deutschland der Verständigungswille absterbe. Doch wieder ging Deutschland einen anderen Weg, aus dem Chaos der Märztagung des Völkerbundes wurden die Abmachungen von Locarno in aller Form herübergerettet. Mussolini sah zwischen zwei Stühlen. Durch ein Bündnis mit Spanien suchte er sich nach Möglichkeit schußlos zu halten, gleichzeitig leitete er, spekulierend auf die wachsende Spannung zwischen Frankreich und England, eine energische Annäherung an England ein, auf die Chamberlain mit aller Vorsichtigkeit einging.

Gegen Deutschland hat indes Mussolini sogar äußerlich einen Teil seiner aggressiven Haltung aufgegeben. Wohl erwähnt er, so oft er kann, daß Italien nie und nimmer den Anschluß dulden werde, aber gerade aus dieser grundlosen Häufung läßt sich schließen, daß er aus dem Anschluß gern ein Tauschgeschäft machen möchte. Die Gegenforderung ist leicht zu verraten, sie wird den Verzicht auf Südtirol von Deutschland verlangen, andere Verlangen sind von minderer Bedeutung. Mussolini will heute noch den Brennerpakt, die Sicherung des heutigen Besitzstandes Italiens durch Deutschland. Dadurch gewänne er freie Hand im Norden, wie er sie sich durch das Rettungsabkommen im Osten sichern möchte. Deutschland hat sich bisher passiv verhalten, es sucht zuerst den in Locarno beschrittenen Weg weiter zu gehen, um mit Frankreich vollständig ins Reine zu kommen.

Das vorletzte Attentat auf Mussolini wurde ausgeführt von einem Italiener, der aus Frankreich kam. Dieses Attentat gab den Anlaß, daß Mussolini erstmalig eine klare und scharfe Drohung nach Paris richtete. Seine Faschisten verstanden ihren Führer, denn sie leben schon jahrelang in seinen Ideen. Sie schrien auf und rüsteten sich. Da sprach Turatti kaltblütig das Wort: „Wir sind noch nicht bereit!“ Der Sturm wurde abgeblasen, er wurde verlagert. Die Absicht aber ist in dem Befehl Turattis mehr als deutlich zum Ausdruck gekommen.

Frankreich fühlt sich von zwei Seiten bedroht. Von Deutsch-

es nicht glauben kann, und von Italien, das nur auf die Gelegenheit lauert, sich an Frankreich zu bereichern. Nach zwei Seiten kann sich Frankreich nicht wehren, mit einer muß es sich vertragen. Unter dem Eindruck der jüngsten Drohungen Mussolinis arrangierte Briand das Gespräch von Thoiry, auf das in Deutschland so gewaltige Hoffnungen gesetzt wurden. Die Erregung in Italien ebte ab, der Befehl Lurratis tat sehr rasch seine Wirkung. Das ermutigte Poincare zu einem Gegenpiel. Lieber mit Italien als mit Deutschland ist Poincares Parole. Er soll sogar Köder angeboten haben, man sprach vom Ueberlassen der ehemaligen deutschen Kolonie Kamerun an Italien und von einer besonderen Behandlung der in Tunis lebenden Italiener. Ist Frankreich wirklich gewillt, einen solchen Handel einzugehen, so wird Italien ihn annehmen, denn er bringt das Ziel in größere Nähe. Niemals aber wird Mussolini sein Endziel vergessen. Die ganze französische Presse stredte wie auf Kommando um. Während der Ton gegen Deutschland immer kühler wurde, begann sie von Italien zu schwärmen. Da kam das Attentat des Knaben Zamboni. Diesmal sprach der Duce kein Wort gegen Frankreich, aber seine Leute sind auf einen Gedanken hingeblickt. Kaum war die Kunde von dem Attentat in die Städte an der französischen Grenze gedrungen, als sich die Faschisten über die Franzosen hermachen und die Konsulate bedrängten. Das Bologneser Attentat hatte dann die Enthüllung der Mächenschaften Garribaldis im Gefolge. Ein helles Licht fiel auf die dunklen Pläne Italiens, das sich gerade daran gemacht hatte, durch den von ihm unterstützten Don Duichotenzug der Catalonier eine tiefe Verstimmung zwischen Frankreich und Spanien zu erzeugen. Einen Augenblick schrie Frankreich auf, Briand ließ einige energische Worte hören, dann wurde die ganze Affäre mit Schweigen zugehört. Wieder ließ Mussolini abblasen, und Frankreich begnügte sich mit nichtsagenden Entschuldigungen. Auch die Garribaldiaffäre hat nicht genügt, die Alternative Italien oder Deutschland zu entscheiden.

Daraus möge Deutschland lernen. Deutschland ist Zuschauer. Bei dieser Rolle wird es am meisten verdienen. Jede vorläufige Bindung kann ihm nur Schaden bringen. Frankreich mag es mit Italien versuchen. Wer Italiens Absichten kennt, weiß, daß der Friede nur ein „Noch nicht bereit!“ bedeutet.

Dr. Held über außen- und innenpolitische Fragen.

München, 6. Dez. Am Sonntag hielt auf der Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei Ministerpräsident Dr. Held eine Rede über politische Fragen. Er betonte, daß unter den Einwirkungen des Versailler Vertrages Europa nie zur Befriedung kommen könne. Schon nach dem Abschluß des Dawesplanes hätte die Befragung verschwinden müssen. Wenn dann später Locarno und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund kam, dann müsse man fragen, ob angesichts der gewaltigen Opfer Deutschlands die Befragung auch nur einen einzigen Tag noch hätte aufrecht erhalten werden dürfen. Eine Befriedung könne es nur geben bei voller Freiheit der Völker und Anerkennung dessen, was man der Ehre eines Volkes schuldig ist. Hierher gehöre auch die Frage der Minderheiten und der Kolonien. Für die Militärkontrolle sei jede Berechtigung weggefallen. Zur wirtschaftlichen Frage erklärte der Ministerpräsident, es seien Kräfte am Werke, die Wirtschaft völlig zu internationalisieren. Die Staatsmänner sollten diese Entwicklung nicht fördern, sondern eher hemmen. Es werde Sache der deutschen Politik sein, die interessierten Staaten möglichst weit für eine Revision des Dawesplanes zu gewinnen. Hinsichtlich der inneren Politik betonte Dr. Held die Notwendigkeit, daß die Reichsregierung wieder einen festen Boden gewinne. Er behaupte heute noch daß im letzten Jahre die Deutschnationalen aus der Reichsregierung ausgegliedert seien. Eine ganze Reihe schwieriger innerpolitischer Probleme würden heute nicht bestehen wenn die Deutschnationalen damals eine andere Haltung eingenommen hätten. Mit einem Linksblock werde man in Deutschland auf längere Dauer nicht regieren können, das werde auch dem Zentrum nicht möglich sein. Alle Kämpfe gingen letzten Endes um den Staat. Wir hätten eine Reihe von Organisationen, die glaubten, Staat spielen zu dürfen im Staat. Die Reichsregierung sei berufen, solche Neigungen zu verhindern. Er denke dabei nicht zuletzt an das Reichsbanner und an die Bestrebungen, unser Militär zu politisieren. Ueber das Verhältnis zwischen Bayerischer Volkspartei und dem Zentrum bemerkte Dr. Held, eine Einigung in irgendeiner Form sei notwendig, die Voraussetzung sei aber, daß das Zentrum wieder ganz fest auf föderalistischem Boden stehe. Den Finanzausgleich zu einem Problem zwischen Bayern und dem Reich machen zu wollen, sei eine Unwahrheit. Diese Frage berühre alle deutschen Staaten in gleicher Weise und es sei die Sorge um das deutsche Volk, die Bayern veranlasse, den Föderalismus zu vertreten. Die ganze bayerische Staatsregierung sei in diesem Kampf völlig einig.

Beschärfte Westmarkenpolitik

Warschau, 6. Dez. Eine verschärfte Enteignung und Parzellierung des deutschen Grundbesitzes in Posen und Pommern wurde im Budgetauschuß des Sejm gefordert, da die deutsche Presse und die deutsche Regierung sich in den letzten Tagen die Angelegenheiten der polnischen Grenzgebiete eigemischt hätten. Der Minister für Agrarreform erklärte, die Regierung werde die Durchführung der Reform in den Westgebieten beschleunigen und werde eine Reihe von Ausführungsbestimmungen zur Agrarreform erlassen.

Die Völkerbundsexekutive.

Genf, 7. Dezember. Das Ratkomitee hat die Beratung der Vorschläge des Senators Brouquier über die Durchführung der Verpflichtungen aus dem Art. 16 des Völkerbundsstatutes fortgesetzt. Der 3. und 4. Punkt des Vorschlags wurden angenommen.

meine Tendenz der gegenwärtigen Verhandlungen im Ratkomitee geht jetzt dahin, den Art. 11 in den Vordergrund zu rücken und auf Grund dieses Artikels die Kompetenzen des Völkerbundsrates zu erweitern, damit dieser bei drohender Kriegsgefahr wirksame Mittel zur Verhütung des Kriegsausbruches ergreifen kann. Es sollen also die im Art. 16 vorgesehenen Sanktionen dem Völkerbundsrat bereits während des Stadiums vor dem Ausbruch des Krieges und zwar auf Grund des Art. 11 zur Verfügung stehen. Auf Antrag Lord Cecil wurde beschloffen, ein Unterkomitee einzusetzen, das genau sämtliche Maßnahmen ausarbeiten soll, die der Völkerbundsrat bereits bei drohender Kriegsgefahr auf Grund des Art. 11 ergreifen kann. Das Unterkomitee besteht aus Lord Cecil, Brouquier und dem rumänischen Londoner Gesandten Titulescu.

Volksabstimmung in der Schweiz.

Basel, 6. Dez. Die Schweiz hat in der gestrigen Volksabstimmung durch Volk und Stände die Annahme eines Verfassungsartikels, der das staatliche Monopol für Getreide als dauernde Einrichtung vorschlägt, mit der knappen Mehrheit von 368 609 gegen 361 292 Stimmen verworfen. Die Stimmen der Stände betragen 14 Nein- und 8 Ja-Stimmen. Ähnlich wie bei der Letz Häberlin, die die Einführung der Schutzhaft vorschlug, hat das Volk mit nein entschieden, trotzdem Regierung und Presse fast sämtlich dafür eingetreten waren. Die Kantone haben sämtlich das staatliche Getreidemonopol verworfen, ebenso auch die Kantone Basel und Genf, während unter anderem die Kantone Bern, Tessin und Wallis sowie Zürich das Gesetz angenommen haben.

Kleine politische Nachrichten.

Der Gesetzentwurf über die Reichswohnungsabstimmung. Zu Beginn des nächsten Jahres ist, um für die Zwecke der Wohnungspolitik ausreichende Unterlagen zu erhalten, bekanntlich eine Reichswohnungsabstimmung vorgesehen. Der Gesetzentwurf liegt zur Zeit dem Reichsrat vor. Gezählt wurde in allen Gemeinden von 2000 Einwohnern und mehr im Gegensatz zu der Reichswohnungsabstimmung von 1918, in der die Grenze auf 5000 festgesetzt worden war. Für die Zählung werden zwei Listen zu Verwendung kommen, eine Grundstücksliste, die vom Hauseigentümer auszufüllen ist und eine Wohnungsliste, die der Wohnungsinhaber auszufüllen hat. Die Feststellungen erstrecken sich auf Größe und Beschaffenheit der Wohnungen, die Art ihrer Belegung und die Zusammensetzung der Wohnungsinassen.

Die Zuckersteuerfrage im Reichstag. Im Reichstag verhandelte das Reichsfinanzministerium mit den Vertretern aller Parteien über die Zuckersteuerfrage. Die Reichsregierung wird, wie wir hören, zwei Vorlagen vorlegen. In der einen wird die Erhöhung des Zuckerzolles um 5 Mark vorgeschlagen werden, die zweite wird eine Ermäßigung der Zuckersteuer um 7 Mark pro Doppelzentner und gleichzeitig eine Erhöhung der Branntweinsteuer um 150 Mark pro Hektol. vorsehen.

Die französische Befragung gibt Vorlauf frei. Auf Antrag des Reichskommissars für die besetzten Gebiete hat sich das französische Armeeoberkommando bereit erklärt, der Stadt Gernersheim einen Teil des früheren Festungsgeländes am Rhein für Häuserbauten freizugeben.

Die Wirtschaftskrise in Frankreich. Entgegen den Behauptungen Poincares, wonach in Frankreich keine Wirtschaftskrise bestünde, erklärte der bekannte sozialistische Abgeordnete Jouhaug in einer Rede vor der sozialistischen Gruppe in Paris, daß die Lage der französischen Arbeiter von Tag zu Tag hoffnungsloser werde, zumal 2 Millionen fremder Arbeiter in Frankreich lebten. Jouhaug forderte daher die sofortige Einführung des Achtstundentages in Frankreich und die Ratifizierung des Washingtoner Arbeitszeitabkommens.

Rintschisch kommt nach Warschau. Halbamtl. verlautet, daß in der 2. Hälfte des Dezember der jugoslawische Außenminister Rintschisch in Warschau eintreffen wird. Der Besuch wird als offiziell gelten. Rintschisch wird von einer besonderen Delegation begleitet werden.

Ein australischer Gesandter für die Vereinigten Staaten. In der Sitzung der New Yorker Handelskammer bestätigte der neue australische Kommissar in den Vereinigten Staaten Sir Hugh Denison, daß Australien beabsichtige, gemäß den Londoner Vereinbarungen demnächst einen selbständigen Gesandten nach Washington zu entsenden.

Aus aller Welt.

40 Eisenbahnräuber vor Gericht.

In Düsseldorf wurde unter starkem Andrang des Publikums der Prozeß gegen 40 Eisenbahnräuber eröffnet. Die Beschuldigten sind in den Jahren 1916 bis 1922 auf dem Hauptgüterbahnhof in Neuf auf fahrende Güterzüge gesprungen und haben Vandalendiebstähle verübt. Es werden ihnen insgesamt 500 Eisenbahntriebwagen zur Last gelegt, sowie die Vandalen des Leichenwagens des in Moskau ermordeten Bolschewikers Grafen Mirbach auf der Fahrt zum Schloß Harff.

Ein achtjähriger Brandstifter.

Der achtjährige Sohn eines Landwirts in Hofesenne bei Bisingfeld hat beim Spielen mit Streichhölzern das Anwesen seines Vaters in Brand gesteckt. Dem Feuer fiel ein großes Gebäude, Lager und Strohvorräte im Werte von über 60 000 Mark und ein Stallgebäude zum Opfer. Erst nach einigen Stunden bekannte der Junge, das Brandunglück verschuldet zu haben.

Schwere Explosion im Salzburger Bahnhof.

Aus bisher unbekannter Ursache explodierte im Heizhaus des Bahnhofes Salzburg eine Sauerstoffflasche. 10 Personen wurden verletzt einige darunter schwer.

Schiffszusammenstoß bei Antwerpen.

Bei Antwerpen wurde ein Schiffebahrer, das 300 Passagieren Vord hatte, von einem anderen Fahrzeug angerammt, wodurch das Fahrschiff leck wurde. Unter den Passagieren entfiel eine unbeschreibliche Panik, und ein wilder Kampf um die Rettungsringe. Es gelang, die Passagiere mit Rettungsbooten an Land zu bringen. Todesopfer sind nicht zu beklagen.

Lichtspieltheater Bad. Hof

Morgen Mittwoch 2 Stkfilme

Die Arlbergerschule

und Die deutsche Skimeisterschaft 1926

Vorfürhungen für Schüler nachm. 1 1/4 u. 3 1/4 Uhr für Erwachsene abends 8 Uhr.

Schneeschuhverein



Mittwoch, den 8. Dezember abends 8 Uhr

Badischer Hof

Film-Vorführung

Arlbergerschule

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl
Knochenmehl
Kalifalz
Kainit
Kalkstickstoff

kohlenf. Düngekalk
Mais, Hafer
Weizen
Leinmehl
Kochsalz

Ausgabe Mittwochs und Samstags.
Die Geschäftsstelle.

Kindergrammophone

zu M. 5.50 u. M. 18.—
zu haben bei

Buch- und Musikalienhandlung

Ernst Kirchherr

Damen-Garderobe

Anfertigung sowie Umarbeiten in einfach bis feinsten Ausführung. Auch Umarbeiten von Pelzen bei bill. Berechnung.

Holländer

zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäfts-

Habe im Auftrag zu verkaufen:

1 Herrenanzug f. gr. schl. Figur, 1 dkl. Anzug u. 1 bl. Ueberzieher f. 14 bis 16j. Jungen, 1 schweren Eisen. Mantel f. Fuhrmann geeignet, 1 älteren Hochzeitanzug für schl. Figur, 1 schw. Jacket mit Weste.

Sämtliches gut erhalten. Ehr. Bittlingmaier, Schneider.

Forstamt Stammheim.

Wiesen-Verpachtung.

Am Donnerstag, 9. Dez., nachm. 2 Uhr wird die Wiesenparzelle Nr. 20 in den Raugrundwiesen (Markung Waldeck) mit einem Mehrgelalt von 1,26 ha im öffentlichen Aufstreich auf 10 Jahre verpachtet. Zusammenkunft auf der Forstamtskanzlei.

B.S.V.C.

9. Dez. 1926 Bürgerstraße

Ski und Zubehör

Schlauch, Salzgasse.

Warnung

Schwarze hiemit jedermann, unwahre Aussagen über mich zu verbreiten, da ich unachtsamlich jeden Verkländer gerichtlich belangen werde.

Jakob Lörcher
Speßhardt.

Sämtliche Backartikel Auszug-Konfekt-Mehl

empfehlen F. Nonnenmacher

Empfehle einen Posten Reformhosen in allen Größen zu äußerst billigen Preisen

Schlupfhosen Herrenhosen

in plüsch, macco, wollgemischt

Herrenhemden

mit und ohne Einsatz in weiß plüsch, macco u. wollgemischt,

Trikot am Stück sowie

Reste in all. Farben

Binder,
Zwinger 295.

Wie empfehlen: Winter-

Handschuhe

in Leinwand und Wolle, Gamas, Waschleder u. dänische Handschuhe Geschw. Deutsche Lederstraße

3 tadellos erhaltene Ueberzieher

sowie einige sehr gut erhalt. Anzüge

(1. Qual.) für große Figur passend, preiswert zu verkaufen. Ferner 2 gute, schwarze, ältere

Frauenmäntel sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Ge-

Weihnachtsangebot in Damast

80 Zentimeter breit für Kinderbetten 1.25, 1.50, 1.55, 1.80
100 Zentimeter breit für Kinderbetten 2.55

für Deckbettüberzüge:

130 Zentimeter breit gestreift Mk. 1.40
130 Zentimeter breit gestreift, haltbare Ware Mk. 1.60
130 Zentimeter breit gestreift, gute Ware Mk. 1.70
130 Zentimeter breit gestreift, schwere Ware Mk. 1.80
130 Zentimeter breit gestreift, starke Ware Mk. 1.90
130 Zentimeter breit gebümt, in vielen Mustern Mk. 1.90, 2.00, 2.30, 2.70, 2.90, 3.00, 3.40, 3.70, 3.90, 4.00.

Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Paul Rüdtele, am Markt, Calw.

Sie finden passende

Weihnachts-Geschenke wenn Sie meine Schaufenster betrachten.

Ritter-Drogerie

D. G. Ristowski

Bahnhofstraße

Fahrnisversteigerung.

Am nächsten Mittwoch (Sachmarkt) kommt die vorhandene Fahrnis des verstorbenen Georg Kolb, hier in dessen Wohnung (bei Bäckermeister Dingler) von mittag 1 Uhr an zum Verkauf:

1 Commode mit Aufsatz (Alttertum), Kleiderkasten, 2 Auszugtische, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine f. Handwerker, Schreibisch, 1 Sopha, 1 Sessel, 4 Polsterstühle, Spiegel u. Bilder, kleinere und größere Gemälde, 1 vollständiges Bett, Leinwand, Mannskleider und sonstiger Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Entenmann, Stadtinventierer.

Standuhren

Bim-Bam-Schlag

N. 120.—, 135.—, 145.—, 160.—

Besichtigung unverbindlich

Friedrich

Schwämme

Bad Teinach

Evangelische Buchhandlung

Carl Spambalg Calw Hermannstraße empfiehlt

Gerahmte u. ungerahmte Bilder

Photografien in allen Größen

Kunstmappen, Kunstgaben

Holzbrandstempel.

Echt Bleikristall

Teel-
Kaffee-
Koch-
Löffel-

Service

Becher u. Pokale

Karl Eppinger, Calw

Badstraße 345/364



Rama

MARGARINE
butterfein

Vorboden kommender Weihnachts-Freuden

sind die Bäckereien aller Art, die schon lange vor dem Fest unter den fleißigen Händen der Hausfrau entstehen, vor allem der leckere Weihnachtsstollen. Je schöner er gerät, desto herzlicher die Vorfreude aufs Fest. Mit „Rama-Margarine butterfein“ gelingt das Weihnachtsgebäck aufs Köstlichste, locker und zart, im Geschmack und Nährwert reiner Butter, und zugleich aufs Billigste, denn „Rama-Margarine butterfein“ kostet nur

50 Pfg. 1/2 Pfund.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder „Tipp, die bettere Post“, kostenlos.

Freim. Sanitätskolonne Calw.

Die Kolonne beabsichtigt in diesem Winter einen

neuen Ausbildungskurs

zu veranstalten. Hierzu wollen sich Herren aus Stadt und Bezirk melden, die Lust und Liebe zu unserer edlen Sache haben. Es ist dringend notwendig, daß in den Landorten vor allem sich Männer zum Kurs anmelden, damit sie bei Unfällen in der ersten Hilfeleistung bewandert sind. In der am Samstag, den 11. Dezember, abends 7 Uhr, im Gasthof z. Röhle

in Calw stattfindenden Zusammenkunft wollen sich alle Interessenten von Stadt und Bezirk einfinden, wo Näheres bekannt gegeben wird. Anmeldungen werden entgegen genommen.

Kolonnen-Arzt: Dr. Schleich,

Kol.-Führer-Stellw.: R. Kirchherr, Malerstr.

Sonder-Angebot

in ungleichem Baumwolltuch!

80 cm breit	20
80 cm breit	25
88 cm breit, gute Ware	40
80 cm breit, kräftige Ware	45
86 cm breit, starke Ware	50
88 cm breit, erprobte Qualität	60
80 cm breit, ganz schwere Ware	80
80 cm breit, schwerste Qualität	95
120 cm breit, gute Gebrauchsware	100
120 cm breit, schwerste Qualität	150
140 cm breit, gute Ware, für Leintücher	115
150 cm breit, schwerste Leintuchware	190

Warme Betttücher 3.00 4.50, 4.90, 5.20

Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Paul Rausche, am Markt, Calw.

Der Weg lohnt sich

auch für Sie!

Machen Sie Ihre Einkäufe in der

Ritter-Drogerie
Bahnhofstraße

Albert Wochele, Lederhandlung

Calw

Spezialgeschäft für Schuhmacher-Verbrauchsartikel

Sohl- und Oberleder

Treibriemen Gamaschen

Fußbälle

Dreifüße u. Beschlagstöcke

Leder- und Wagenfett

Lager in Schäften
sowie Anfertigung nach Maß.

Moderne Polstermöbel

in Stoff und Leder

Borhänge, Tischteppiche

Bettvorlagen, Lederwaren

Gute Qualität! bei Billigen Preisen!

Adolf Junginger Tapeziergeschäft
Ob. Marktstr. 31.

FRIEDRICH DAUR

gegenüber dem Rathaus

empfiehlt

Samtkord viele Farben u. Qualitäten

fertige Manchester- und englische Lederhosen

woll. Herrenanzugstoffe von Mk. 8.- bis Mk. 14.-

Lodenmäntel Mk. 30.-, 32.-, 40.- u. 50.-

Männerwesten reinwollen u. plattiert

Socken, Kragen, Krawatten, Hosenträger

Hemden und Unterhosen in größter Auswahl

Prima

Einsatzhemden feinfädig Mk. 3.20

zweifädige Qual. Mk. 4.50

Karrierte und Sportflanelle

in bester u. billigster Qual. von 60 Pfg. bis Mk. 1.50

Kleiderflanelle, halbwollene Stoffe

reinwollene Gabardine, Rips und Popeline

Lindener Samte in vielen Farben

Frauen- und Kindermäntel, Kleider und Blusen

in allen Preislagen

Bettbarchent / Damaste / Zitz / Bettzeugle

— beste gereinigte Bettfedern und Flaum —

Woll- und Kamelhaar-Decken Calwer Fabrikat

Viehdeckenstoff / fertige Viehdecken / Strohsackzeug

Betttücher 150/200 groß, Stück von Mk. 3.- bis Mk. 5.-

Bettvorlagen und Läuferstoffe

Wachstuche / Tischdecken / Handtücher

in reichhaltiger Auswahl.

Hausfrauen!

Für die Weihnachtsbäckerei ist das Beste gerade gut genug! Deshalb kauft das bekannte

Kronenmehl

aus der Ludwigshafener Walzmühle bei
Adolf Lug, Mehlhandlung, Lederstraße.

ERNST DEWERTH

Telefon 3282 Pforzheim im Rathaus

Spezialhaus für

Gardinen, Stores, Dekorationen

Eigene Anfertigung schnellstens

Teppiche, Bettvorlagen, Tisch- u. Divandecken

Aussteuerwäsche, Damenwäsche in nur soliden Qualitäten

Kleinkinderschule Calw.

Unsere Weihnachtsfeier findet im Vereinshausaal am Montag, 20. Dezember, nachm. 4 Uhr statt, wozu die Eltern u. Freunde unser Kinder herzlich eingeladen werden. Um Gaben, mit denen wir unseren 160 erwartungsvollen Kleinen einen schönen Christtag machen können, wird herzlich gebeten an die Schwestern Marie und Emilie, an Oberlehrer Pfizenmaier und an den Vorstand Stadtpf. Lang.

Für Weihnachten!

Großer Posten

Spiele u. Bilderbücher

eingetroffen

Ernst Kirchherr

Buch- und Papierhandlung



Moderne
Dekorationen

Klubmöbel

in Stoff und Leder

Emil G. Widmaier

Bahnhofstraße

Laubsäge-Rästen
prim. Laubsägeholz
Bogen u. Sägen
neueste Zeichnungen
empfiehlt
E. Serva
Fernsprecher 120

**Schlafzimmer-
Einrichtungen**
weiß lackiert,
Stühle
in großer Auswahl
empfiehlt

Christian Buhl,
meh. Möbelschreinerei,
Calw, Lederstraße 157.

Zu verkaufen:
Einige Sofas
darunter auch gebrauchte,
ferner empfehle ich neueste
Damenhandtaschen
Schulranzen
Hosenträger
in großer Auswahl.

Fr. Hennefarth
Tapeziern, Schulgasse 5.
Eine steile Matratze
90/190, gibt billig ab
der Obige.

Zu verkaufen:
Zwei getragene
Lieberzieher
einen Haveloch
ein Paar neue
Herrenstiefel, Größe 44.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

R. Otto Binçon
beim Vereinshaus

Zu verkaufen:
Zwei getragene
Lieberzieher
einen Haveloch
ein Paar neue
Herrenstiefel, Größe 44.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

MERCEDES-SCHUHE

Bekannt hochwertige Qualitäten und Passformen.

Elegante Modeneuheiten!

Hauptpreislagen: 12.50 14.50 16.50 18.50 21.00 24.00 Mk.

Ski-Stiefel, zwie- und driegenähte Mk. 25.00 bis 33.00

— Maßarbeit und Reparaturen —

FRITZ SCHULER, CALW - BAHNHOFSTRASSE



WOLKO-SCHUHE 8.75 10.75 12.75

Einheitspreis für Damen und Herren: Der Wirtschaftslage angepasst!

Elegant — Bequem — haltbar

Eine Höchstleistung der Schuhindustrie. Sämtl. Winterschuhwaren

äusserst preiswert. Gummischuhe für nasse Witterung. Wetterfeste

Sportstiefel in schwarz und braun, für Erwachsene und Kinder.